

Worte treffen das Herz

Martin Luther als Sprachschöpfer und Bibelübersetzer und die

Siegfried F. Weber / Großheide

1. Das sola-scriptura-Prinzip als Grundlage für die Bibelübersetzung
2. Das *Christus-allein* als Motor der Bibelübersetzung
3. Das Ziel einer Bibelübersetzung – das Buch der Bücher selber lesen
4. Luther als Bibelübersetzer
5. Luther als Sprachschöpfer

1. Das sola-scriptura-Prinzip ist die Grundlage für die Bibelübersetzung

„Sola scriptura“ bedeutet „allein durch die Schrift“. Gemeint ist die Hl. Schrift, die Bibel mit ihren 66 kanonischen Büchern. Diese 66 kanonischen Bücher trennt der Reformator eindeutig von allen Apokryphen und Pseudepigraphen ab.

„Allein die Hl. Schrift“ bedeutet, dass die Bibel die alleinige Grundlage für Glauben, Lehre und Leben ist.

Bisher berief sich die katholische Kirche neben der Hl. Schrift auch auf die mündliche Überlieferung der Apostel und deren Nachfolger, auf Augustin, auf Thomas von Aquin, auf den Papst, auf die Konzilien, eben auf die sogenannte „Heilige Überlieferung“. Für die katholische Kirche sind „Heilige Überlieferung“ und die „Heilige Schrift“ das Wort Gottes, demselben göttlichen Quell entspringend, heißt es in der *dogmatischen Konstitution über die göttliche Offenbarung* des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-65) „Vom Wort Gottes“, Dei Verbum 9-10.¹

Martin Luther hat sich von dieser Lehrauffassung getrennt. Er geht zurück zur Quelle, ad fontes – der Weckruf der Humanisten und das ist für ihn die Bibel.

Die Bibel allein ist Gottes Wort (sola scriptura).

Die Bibel allein ist die schriftliche Fixierung der göttlichen Offenbarung.

Die Bibel allein weist uns auf den einen Retter hin: JESUS Christus!

Die Bibel allein ist die Wahrheit (Psalm 119,160).

Die Bibel ist das Haupt aller Künste

„Lasst uns die Bibel nur nicht verlieren, sondern sie lesen und predigen: denn wenn die Theologie blüht, so steht alles wohl und geht glücklich vonstatten. Denn sie ist das Haupt aller Fakultäten und Künste: wenn sie daniederliegt, so gebe ich alles andere auf.“²

„Die Heilige Schrift ist das höchste, es ist ein göttliches Buch, voller Trost in allen Anfechtungen.“³

¹ Vgl. Karl Rahner u. Herbert Vorgrimler: Kleines Konzils-Kompendium, Herder, Freiburg i. B., 1991 (23. Aufl.): DV (= Dei Verbum = Vom Wort Gottes) 9-10, S. 372f. Vgl. auch Katechismus der katholischen Kirche, Walter de Gruyter, Berlin/München/Boston, 2015, Nr. 120.

² Luther, Martin: Luther deutsch (die Werke Luthers in Auswahl), hrsg. v. Kurt Aland, Göttingen, 1991, Bd. 9, Tischreden (1983⁴), S. 11.

Bibel 2-mal jährlich gelesen

„Ich habe nun seit etlichen Jahren die Bibel jährlich zweimal ausgelesen, und wenn die Bibel ein großer mächtiger Baum wäre und alle Worte die Ästlein, so habe ich alle Ästlein abgeklopft und wollte gerne wissen, was daran wäre und was sie trügen. Und allezeit habe ich noch ein paar Äpfel oder Birnen heruntergeklopft.“⁴

Wo ist Gottes Wort zu finden?

„Wo ist aber Gottes Wort in allen Büchern außer der Heiligen Schrift zu finden? Was machen wir denn, dass wir andere Bücher lesen und lassen dies liegen?“ (WA 10,I,2,75,1-3; modernisierte Fassung).

Die Hl. Schrift ist das Wort vom Kreuz

„Die Schrift... verkündigt nichts denn das heilige Kreuz, so dass St. Paulus sie ein Wort des Kreuzes nennt. Darum muss Geduld da sein, aber das tut sie, mitten im Leben tröstet und stärkt sie, damit die Geduld nicht gebrochen werde, sondern hindurchdringe und überwinde. Es [das Wort] macht die Seele gar getrost, keck und fröhlich zu leiden, wenn sie [die Seele] ein tröstliches Wort von ihrem Gott hört, dass der mit ihr und über ihr halte.“ (WA 10,I,2,75,17-23).

2. Christus-allein ist der Motor einer Bibelübersetzung.

Weil Christus in der ganzen Schrift zu finden ist, weil sie den Weg zu Christus zeigt, weil wir dort den wahren Schatz finden und weil wir dort Trost und Ermutigung, Ermahnung und Korrektur für unser Glaubensleben finden, darum muss das Wort Gottes unter die Leute. Darum muss die Bibel übersetzt werden.

Das *Christus-allein* finden wir in der Bibel.

In seiner Vorlesung zum Römerbrief schreibt Martin Luther: „...*dass die ganze Schrift überall von Christus allein handelt.*“⁵

JESUS selbst bezeugt es seinen Jüngern, dass ER überall in der Schrift zu finden ist.

„Ihr sucht in der Schrift, denn ihr meint, ihr habt das ewige Leben darin; und sie ist's, die von mir zeugt.“ (Joh 5,39).

3. Das Ziel – das Buch der Bücher selber lesen

„O das Gott wollt, mein und aller Lehrer Auslegung untergingen, und ein jeglicher Christ selbst die bloße Schrift und lauter Gottes Wort für sich nehme“ (WA 10,I,1,728,9-11; modernisierte Fassung).

„Darum hinein, hinein, lieben Christen, und lasst mein und aller Lehrer Auslegen nur ein Gerüst sein zum rechten Bau, dass wir das bloße, lauter Gottes Wort selbst fassen, schmecken und da bleiben; denn da wohnt Gott allein in Zion“ (WA 10,I,1,728, 18-21; modernisierte Fassung).

Im März 1522 schreibt Luther dem Ritter Hartmut von Cronberg:

³ Kurt Aland: Luther deutsch, a.a.O., Bd. 9, Tischreden, S. 14.

⁴ Kurt Aland: Luther deutsch, a.a.O., Bd. 9, Tischreden, S. 12

⁵ Martin Luther: Vorlesung über den Römerbrief, hrsg. v. H.H. Borchardt u. G. Merz, 1965, S. 330 (WA 56, 414, 15).

„Ich habe mir vorgenommen, die Biblia zu verdeutschen; das ist mir eine Not gewesen, sonst wäre ich wohl in dem Irrtum [des alten Glaubens], in dem ich gelehrt worden bin, gestorben“ (WA 10,II,60,13-15; modernisierte Fassung).

Luther war sogar der Meinung, dass jede Stadt ihren Übersetzer haben sollte, damit die Bibel in jeden Mund, Hand, Augen, Ohren und Herzen komme.⁶

4. Luther als Bibelübersetzer

Quellen:

- 1) Ein Sendbrief vom Dolmetschen (1530).
- 2) Summarien über die Psalmen und Ursachen des Dolmetschens (1533).

Alltagssprache Luthers

Die Alltagssprache Luthers war das Sächsische:

„Ich rede nach der sächsischen Kanzlei“ (TR 2, 2758b).

Damit ist die mitteldeutsche Sprache gemeint.

Luther wohnte in Wittenberg an der Sprach-Grenze zwischen den Sprachen des Oberdeutschen, das in Süddeutschland gesprochen wurde und dem Niederdeutschen, das in Norddeutschland geläufig war.

Neues Testament

Das Neue Testament übersetzte Luther auf der Wartburg (4. Mai 1521 – 1. März 1522) „auf seinem Patmos“ Anfang **1522** in nur **11 Wochen**. Das ist eine gewaltige Arbeitsleistung. Er benutzte die Vulgata und den griechischen Grundtext von Erasmus von Rotterdam, den sogenannten Textus Receptus.

Das Neue Testament Deutsch wurde im September 1522 gedruckt (September-Testament). Selbstverständlich fehlte eine Vorrede nicht.

Die Erstauflage von 3000 Exemplaren war im Nu vergriffen.

Der Offenbarung des Johannes waren 21 Holzschnitte aus der Werkstatt Lukas Cranachs hinzugefügt.⁷

Luther wollte kein Honorar. In Bezug auf alle seine Publikationen verzichtete er auf ein Honorar.

Die Voll-Bibel von 1534 (AT und NT)

Der Bibelausgabe von 1534 (AT und NT) waren 117 Holzschnitte aus der Cranachwerkstatt beigegeben. Luthers Beigabe waren selbstverständlich die Vorreden und Randglossen.⁸ Dem Alten Testament waren die Apokryphen als Anhang beigegeben:

„Apocrypha. Das sind Bücher, so nicht der Heiligen Schrift gleichgehalten und doch nützlich und gut zu lesen sind.“⁹

Die erste Revision gab es bereits 1546.

Schnelle Verbreitung der Luther-Bibel

Werner Besch konstatiert in seinem Buch „Luther und die deutsche Sprache“ (2014): „Die **Bibelverbreitung** ist eine unglaubliche Erfolgsgeschichte. Wittenberg allein verzeichnet von

⁶Martin Brecht: Martin Luther, Bd. 2, Ordnung und Abgrenzung der Reformation, Stuttgart, 1986, S. 54.

⁷ Martin Brecht: Martin Luther, Bd. 2 (Ordnung und Abgrenzung der Reformation), S. 53 ff.

⁸ Abb.: <http://enominepatris.com/biblia/bilder/biblia1534.jpg> vom 10.3.2011.

⁹ M. Brecht: Martin Luther, Bd. 3, Die Erhaltung der Kirche, S. 104.

1522 – 1546 zehn Auflagen der Vollbibel und rund 80 Teilausgaben, vornehmlich des Neuen Testaments. Im gleichen Zeitraum kommt es zu 260 auswärtigen Nachdrucken.“¹⁰

Dabei waren die ersten Luther-Vollbibeln gar nicht so billig. Eine Luther-Vollbibel hatte zurzeit der Reformation einen Wert von einem Ochsen mit einem Karren.

Für eine niederdeutsche Übersetzung sorgte 1534 Bugenhagen, genannt Pommeranus. Der niederdeutsche Bibeldruck erlischt in den 1620-Jahren. Dann wird in Norddeutschland die hochdeutsche Lutherversion übernommen.¹¹

Luther-Bibel in Basel

Aus Basel meldet sich 1523 der Drucker Adam Petri. Aber wie sollte er die Luther-Übersetzung für die Basler Region herausgeben? Nicht alle mitteldeutschen Wörter konnte man in Basel verstehen. Also gab Petri das Neue Testament mit einem Wort-Register heraus.¹²

Mittelhochdeutsch	Basler Deutsch
Bang	Ängstlich
Darben	Not leiden
Flicken	bletzen
Gedeihen	wachsen
Geheimnis	Heimlichkeit, Sakrament
Gelinde	Gütig, sanft, mild
Getreide	Korn, Frucht

Die Zürcher-Übersetzung

1524 wird Luthers Übersetzung des Neuen Testaments mehrfach in Zürich gedruckt und dann unter **Zwingli** weiter übersetzt. 1531 gab er bereits vor Luther die Vollbibel heraus. Dabei hat Zwingli Übersetzungsstücke Luthers, insoweit sie schon vorlagen, benutzt.

Allerdings achtete er darauf, dass mittelhochdeutsche Begriffe durch helvetische ersetzt wurden. 130 Jahre lang hielten sich die helvetischen Ausdrücke in der Zürcher-Übersetzung. Erst 1665 bei der ersten großen Revision werden die helvetischen Ausdrücke durch mittelhochdeutsche ersetzt.

„Die Zürcher Bibel hat hier die führende Rolle bei der Durchsetzung der neuhochdeutschen Schriftsprache in der Schweiz übernommen“, konstatiert Werner Besch.¹³

Aber einige heimische Wörter konnten sich noch bis ins 19. Jahrhundert hinein in der Zürcher Übersetzung halten:

Luther Übersetzung	Zürcher Übersetzung (19. Jh.)
Ufer	Gestade
Schmücken	zieren
Motten	Schaben
Heuchler	Gleisner
Lippen	Lefzen

¹⁰ Werner Besch: Luther und die deutsche Sprache, 2014, S. 57. Hervorhebung von sfw.

¹¹ W. Besch: Luther und die deutsche Sprache, a.a.O., S. 57.

¹² W. Besch: Luther und die deutsche Sprache, a.a.O., S. 59f.

¹³ W. Besch: Luther und die deutsche Sprache, a.a.O., S. 65.

Psalm 23¹⁴

	Luther 1545	Zürcher Bibel 1531	Lübecker Bibel 1533 Niederdeutsch	Elberfelder 2006
1	Ein Psalm Davids. Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln.	Ein Gsang Davids. Der HERR hirtet mich; darumb manglelet mir nichts.	De Here ys myn hërde / my wert nichtes entbreken.	Ein Psalm. Von David. Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.
2	Er weidet mich auf einer grünen Aue. Er führt mich zum frischen Wasser.	Er macht mich in schöner weyd lÿyen und fÿrt mich zÿ stillen wassern.	He weydet my up einer grōnen ouwen / Unde vōret my thom verschen water.	Er lagert mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen Wassern.
3	Er erquickt meine Seele; er führt mich auf rechter Straße um seines Namens willen.	Mit denen erfristet er mein seel; treybt mich auff den p̄fad der gerechtigkeyt umb seyenes namens willen.	De vorquicket myne Seele / He vōret my up de rechten Strate umme synes namen willen.	Er erquickt meine Seele. Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um seines Namens willen.
4	Und ob ich schon wanderte im finstern Tal , fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.	Und ob ich mich schon vergienge in das gōw des tödtlichen schattens , so wurde ich doch nichts übels förchten, dann du bist bey mir, zÿ dem tröstend mich deyn stâcken und stab.	Unde wann ick rede wanderde ym düstern dale / fürchtede ick doch nēn ungelücke. Wente du bist by my. Dyn Stock unde Staff trösten my.	Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens , fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab, <i>sie</i> trösten mich.
5	Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.	Du richtest mir ein tisch zÿ vor meynen feynden; du begeÿssest meyn haupt mit gesâlb und fÿllest mir meinen bâcher.	Du beredest vor my einen disch yegen myne viende. Du salvest myn hōvet mit ôlie / Unde schenckest my vull yn.	Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über .
6	Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.	So wōlle deyn gÿte unnd gnad ob mir halten meyn lâben lang; das ich in deynem haus wonen mōge ewigklich.	Dat gude unde barmherticheyt warden my volgen myn lêvedage/ Unde werde bliven ym huse des HEREN ewichlick.	Nur Güte und Gnade werden mir folgen alle Tage meines Lebens; und ich kehre zurück ins Haus des HERRN lebenslang. (LXX, syr. u. aram. Übersetzung: und ich werden wohnen im...)

¹⁴ Quellen zu den Bibelübersetzungen von Ps. 23 siehe Literaturverzeichnis im Anhang.

Luthers Prinzipien einer Bibelübersetzung

Nachdem im Jahre 1522 das Neue Testament ins Deutsche übersetzt worden war, gab Luther während der Übersetzungsarbeit des Alten Testaments den „Sendbrief vom Dolmetschen“ (1530) heraus. Hier nennt er seine Prinzipien für die Übersetzungsarbeit:

„Denn man muss nicht die Buchstaben in der lateinischen Sprache fragen, wie man deutsch reden solle,¹⁵ sondern man muss die Mutter im Hause, die Kinder auf der Gasse, den einfachen [gemeinen] Mann auf dem Markt danach fragen und denselben auf das Maul sehen, wie sie reden, und danach übersetzen [dolmetschen], da verstehen sie es dann und merken, dass man deutsch mit ihnen redet.“¹⁶

Aus diesem Zitat darf man nun nicht schließen, dass Luther sich einseitig für eine total freie Übersetzung in der „Gossensprache“ entschieden hätte. Kraftausdrücke und Gassenjargon hat Luther aus seiner Bibel bewusst ferngehalten, so gern er sich ihrer in seinen Streitschriften bedient hat.

Sinngemäß übersetzen

Luthers Übersetzungsprinzip könnte lauten: sinngemäße Übersetzung, das heißt der Ausgangstext ist der hebräische und griechische Grundtext. Es wird versucht die biblischen Aussagen sinngemäß im Deutschen wiederzugeben, aber nicht einfach frei zu übertragen, so dass Aussagen des Originaltextes einfach übergangen werden.

Wir könnten an dieser Stelle an eine **kommunikative Übersetzung** denken mit Anlehnung an die Originalsprache, ähnlich wie die Neue evangelistische Übersetzung oder die Neue Genfer Übersetzung.

„Wer deutsch reden will, der muss nicht der hebräischen Wort Weise führen, sondern muss darauf sehen, wenn er den hebräischen Mann versteht, dass er den Sinn fasse und denke also: Lieber, wie redet der deutsche Mann in solchem Fall? Wenn er nun die deutschen Wort hat, die hierzu dienen, so lasse er die hebräischen Wort fahren und spreche frei den Sinn heraus aufs Beste Deutsch, so er kann.“¹⁷

Beispiel für sinngemäße Übersetzung

Ps 18,2

Nach Ps 18,2 heißt es gemäß dem hebräischen Grundtext: „**ich liebe dich, HERR, meine Stärke.**“ So auch ELB 2006, ZÜR 2007.

„Ich liebe dich, HERR! Du bist meine Stärke!“ (NGÜ 2011).

So einfach aber macht es sich der Wittenberger nicht. Zwar stimmt in diesem Sinne die wörtliche Übersetzung, aber er gibt sich damit nicht zu frieden. Er denkt dabei an die Familie. Wie würde ein Kind seine Liebe seiner Mutter erklären? Antwort: „Ich habe dich herzlich lieb, Mutti!“ Wie würde es ein kleines Kind zu seinem Vater sagen: „Ich habe dich herzlich lieb, Vati!“ Also kennt Luther keine Scheu, dem Psalmwort das Wörtlein „herzlich“ als Paraphrase hinzuzufügen: „**Herzlich** lieb habe ich dich, HERR, meine Stärke“ (LUT 1545, 1984, 2017).¹⁸

¹⁵ „... wie’s diese Esel tun...“ Gemeint sind die katholischen Theologen, die dem Reformator eine falsche Übersetzung von Römer 3,28 vorwerfen, weil Luther dort das Wort „sola“ (allein) hinzufügt, obwohl es im Griechischen Grundtext nicht steht.

¹⁶ Ein Sendbrief Martin Luthers vom Dolmetschen und Fürbitte der Heiligen (1530). Quelle: Martin Luther: Ausgewählte Schriften, hrsg. v. Karin Bornkamm und Gerhard Ebeling, Bd. V, Frankfurt a. M., 1983 (2.Aufl.), S. 148.

¹⁷ D. Martinus Luther: Summarien über die Psalmen und Ursachen des Dolmetschens, Anno 1533. Quelle: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/luther1665/0006>. Vom 13.10.2016. Modernisierte Fassung. Hervorhebungen durch sfw.

¹⁸ WA Bi 3, XLI, 20-24

Übrigens folgt an dieser Stelle sogar Schlachter 2000 dem Luthertext: „Ich will dich von Herzen lieben, HERR, meine Stärke!“

Die Germanistin **Birgit Stollt** (geb. 1927) spricht in ihrem Buch „**Martin Luthers Rhetorik des Herzens**“ von den Affekten in einer Sprache, bzw. von der **emotiven Sprachwirkung**, die wir vor allem in der Übersetzung Luthers vorfinden.¹⁹

Mit Mark und Fett sättigst du mich – Ps 63,6

Auch Ps 63,6 konnte Luther mit einer neuhochdeutschen Umschreibung wiedergeben. Dort heißt es nach der Elberfelder-Übersetzung 2006:

ELB 2006 **Psalm 63:6** Wie **von Mark und Fett** wird meine Seele **gesättigt** werden, und mit jubelnden Lippen wird mein Mund loben. (Idem ZUR 2007).

NGÜ 2011 „Deine Nähe sättigt den Hunger meiner Seele wie ein Festmahl, mit meinem Mund will ich dich loben, ja, über meine Lippen kommt großer Jubel.“

„Mark und Fett“ ist das, was die Hebräer „Freude“ nennen, erklärt der Wittenberger. Auch wenn die deutschsprechenden Leute das Begriffspaar „Mark und Fett“ verstanden, weil fast jeder noch Zuhause geschlachtet hat, so stand dieses Begriffspaar doch nicht für „Freude“. Darum hat das Übersetzungsteam unter der Leitung Luthers die Worte an dieser Stelle „fahren lassen“ und sinngemäß übersetzt.²⁰ Das kommt bei der Übersetzung der Psalmen sehr häufig vor.

LUT 1545 **Psalm 63:6** Das wäre **meines Herzens Freude und Wonne**, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte.

LUT 1984 **Psalm 63:6** Das ist **meines Herzens Freude und Wonne**, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben kann. (Idem LUT 2017).

In einem Nachwort zum Psalter von 1531 rechtfertigt Luther seine kommunikative Übersetzungsmethode, die er bevorzugt bei den Psalmen angewandt hat, aber auch nicht regelmäßig und automatisch:

„Dem Leser. Ob jemand klügeln wollte und vorgeben, wir hätten den Psalter zu fern von den Worten gezogen, der sei bei sich selbst klug und lass uns diesen Psalter ungetadelt. Denn wir haben’s wissentlich getan und wahrlich alle Worte auf der Goldwaage gehalten und mit allem Fleiß und Treue verdeutschet, und sind auch gelehrter Leute genug dabei gewesen.“²¹

Der Wittenberger fügt an, dass die Übersetzung des Psalters von 1524 sich noch eng an den hebräischen Wortlaut orientiert und dass die Übersetzung von 1531 mehr die Zielsprache, also das Deutsche, im Blickfeld hat und damit auch freier ist.

Wörtliche Übersetzung – die Worte steif halten

Für Luther hat der Grundsatz „Sinn geht vor Wort“ eine Grenze, wo ihm der originale biblische Wortlaut unersetzbar erscheint:

„Doch hab ich andererseits nicht allzu frei die Buchstaben fahren lassen, sondern mit meinen Gehilfen in großer Sorgfalt drauf gesehen, dass, wo es etwa an einer Stelle darauf ankommt,, da

¹⁹ Birgit Stollt: Martin Luthers Rhetorik des Herzens, 2000, S. 100ff.

²⁰ Vgl. Martin Luther: Summarien über die Psalmen und Ursachen des Dolmetsches, anno 1533. Digitaler Download der Universitätsbibliothek Heidelberg vom 13.10.2016: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/luther1665/0005>.

²¹ H. Bornkamm (Hg.): Luthers Vorreden zur Bibel, 1989, 71

hab ich's nach den Buchstaben behalten und bin nicht so frei davon abgewichen wie zum Beispiel Joh 6,27, wo Christus sagt: *„Diesen hat Gott der Vater versiegelt.“* Da wäre wohl besseres Deutsch gewesen: *„Diesen hat Gott der Vater gezeichnet“* oder *„diesen meint Gott der Vater.“*

Aber ich habe eher der deutschen Sprache Abbruch tun wollen, als von dem Wort zu weichen. Ach, es ist Dolmetschen ja nicht eines jeglichen Kunst, wie die tollen Heiligen meinen. Es gehört dazu ein recht, fromm, treu, fleißig, furchtsam, christlich, gelehrt, erfahren, geübt Herz.²²

Luther hält also nicht an der starren Regel „wörtlich, sinngemäß oder frei“ fest, sondern entscheidet von Fall zu Fall. Allerdings hält Luther sich an die Grundsprachen Hebräisch (Aramäisch) und Griechisch.

Ein Übersetzer konnte diese gewaltige Aufgabe allein nicht bewältigen, nämlich das hebräische Alte Testament in die deutsche Sprache zu übertragen.

Übersetzungs-Team

Darum hatte Luther ein Übersetzungsteam. Übersetzungsarbeit ist *team-work*.²³ Zum Team gehörten Bugenhagen, Jonas, Cruciger, Melanchthon, Aurogallus, Rörer (der Korrektor) und oft kamen Gelehrte hinzu wie Ziegler und Forster.

Luther geht zum Schlachter

Zudem suchte Martin nach den richtigen deutschen Begriffen, die das Hebräische äquivalent wiedergeben.

Mathesius berichtet davon, dass Luther einmal einen deutschen **Schlachter** aufgesucht hatte und dass er sich mehrere Schafe nacheinander zerlegen ließ und nach den Namen der Einzelteile fragte.

Spalatin bat er um die **Beschreibungen von verschiedenen Tieren**, besonders von Raubvögeln wie Geier, Habicht, Sperber und Nachtvögeln wie Eule, Uhu, Nachtraben, die der Theologe nicht so recht zu unterscheiden vermochte.

Als der Wittenberger sich an die Übersetzung von 1.Kö 6-8 heranwagte, wo es um den **Tempelbau** in Jerusalem geht, da suchte er zuvor die **Handwerker** in ihrer Werkstatt auf.

Aus der **Schatzkammer des Kurfürsten** ließ er sich Juwelen und sonstige Edelsteine schicken, natürlich nur zur Ausleihe, damit er eine bessere Vorstellung vom „Ephod“ (Leibrock) des Hohepriesters bekam, beziehungsweise von der Zierde des neuen Jerusalems.

5. Luther als Sprachschöpfer

Der Linguist und Mediävist Werner Besch (geb. 1928) stellt in seinem Buch „Luther und die deutsche Sprache“ (2014) nach einer gründlichen Forschungsarbeit fest:

„Die Sprachwirkung Luthers ist unübersehbar.“²⁴

Das hat zum einen damit zu tun, dass Luther eine unbestrittene Sprachmächtigkeit besaß. Viele Wörter hat er selber **kreiert**. Luther war ein **Sprachschöpfer**.

Eine weitere günstige Voraussetzung für die Ausbreitung der west- und ostmitteldeutschen Sprache ist ihre geographische Mittellage zwischen Nord und Süd, stellt Besch weiterhin fest.²⁵

²² Ein Sendbrief D. Martin Luthers vom Dolmetschen und Fürbitte der Heiligen, 1530, a.a.O., S. 152f. Hervorhebungen von sfw.

²³ B. Stolt: Martin Luthers Rhetorik des Herzens, 2000, S. 98.

²⁴ Werner Besch: Luther und die deutsche Sprache. 500 Jahre deutsche Sprachgeschichte im Lichte der neueren Forschung, Berlin, 2014, S. 135. Hervorhebung von sfw.

²⁵ Besch: Luther und die deutsche Sprache, a.a.O., S. 135.

Die Schriften der Reformatoren breiteten sich von Wittenberg aus nach Norden und nach Süden hin aus und beeinflussten das Niederdeutsche und das Oberdeutsche.

Und schließlich konstatiert Besch:

„Der größte Wirkungsfaktor war aber die **Textautorität der Bibel**.“²⁶

Weiter schreibt Besch: „Die Deutsche Bibel ist millionenfach gedruckt, gelesen, in den Schulen benutzt worden und hat erstmals in der deutschen Sprachgeschichte auch die breiten Volksschichten erreicht. Die Rezeption der Bibelsprache erfolgte zeitlich gestaffelt in den Sprachregionen. Sie wurde richtungsweisend für die neue Schriftsprache.“²⁷

Reimpaare, Wortpaare, Wendungen und Wörter, die auf Luther zurückgehen:

Rat und Tat - Recht und schlecht - Milch und Honig - über alle Berge sein - **in den sauren Apfel beißen** - auf sein Recht pochen - **ein Machtwort sprechen** - **jemandem einen Denkwort verpassen** - **Wolf im Schafspelz** - **ein Herz und eine Seele** - **mir geht ein Licht auf** - das schwarze Schaf - wer's glaubt, wird selig - jemandem die Leviten lesen - im Dunkeln tappen - seine Hände in Unschuld waschen - Not hat kein Gebot - wie die Faust aufs Auge - **Perlen vor die Säue werfen** – aus dem Herzen keine Mördergrube machen – dienstbare Geister –

wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert – wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen – den Seinen gibt's der Herr im Schlaf – Hochmut kommt vor dem Fall – die ersten werden die letzten sein – **wer an der Gasse baut, hat viele Meister** -

Lückenbüßer – Tohuwabohu – Fallstrick – **Sündenbock** – **Lästermaul** – **Pöbel** – Feuereifer – Feuerprobe - Bluthund – Richtschnur – Feuertaufe – **Rüstzeug** – Memme (Feigling) – gottselig – geistreich – **Morgenland** – Abendland – **Geizhals** – fromm – Wortgezänk – Freigeist – friedfertig – Hausvater – gnadenreich – **Trübsal** – **Gottesacker** – **kleingläubig** – **Lotterbube** – **Spitzbube** - **Lockvogel** – Schauplatz – verfassen – Schwarmgeister – Köhlerglaube (blinder Glaube) – Winkelprediger – Wechselbalg (Balg = Säugling. Kuckuckskind) – zweischneidiges Schwert.²⁸

Weitere Wörter, die auf Luther zurückgehen: **Geheimnis**, Frevelregiment (Amos 6,3), **Menschenfischer**, lichterloh, plappern, gastfrei, wetterwendisch.²⁹

²⁶ Besch: Luther und die deutsche Sprache, a.a.O., S. 135. Hervorhebung von sfw.

²⁷ Besch: Luther und die deutsche Sprache, a.a.O., S. 42.

²⁸ Jutta Krauß (Hg.): Luther und die deutsche Sprache. Begleitheft zur Sonderausstellung 2017 auf der Wartburg, S. 20f.

²⁹ Vgl. u. a. Christoph Kähler: Die Revision der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 2017. 500 Jahre Reformation– in: „...und hätte der Liebe nicht“. Die Revision und Neugestaltung der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 2017. 500 Jahre Reformation, hrsg. v. Hannelore Jahr, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, 2016, S. 20.

Einige Bibelausgaben mit Abkürzungen

BHS	Biblia Hebraica Stuttgartensia, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, editio minor 1984
BW	Bible Works, Hermeneutica Bible Research Software, Big Fork, Montana
BYZ	Byzantinischer Text: Robinson-Piermont (BW 1991 – 2005; Vorläufer Hodges/Farstad 1982) = Majority Text = \mathfrak{M} = Mehrheitstext der griechischen Handschriften des Neuen Testaments (früher auch Koine Text genannt) – Nestle-Aland ²⁷ , S. 713. Geschichtliche Entwicklung von \mathfrak{M} : Anfänglich haben wir es mit dem <i>Koine Text</i> (K) zu tun, der (nach einer späteren Überlieferung) durch Lukian von Antiochien (250-312 n. Chr.) zusammengestellt wurde. Hauptort ist Byzanz. Mit der konstantinischen Wende (ab 312 n. Chr.) kommen immer mehr Handschriften hinzu und der <i>Koine Text</i> entwickelt sich weiter zum <i>Mehrheitstext</i> (\mathfrak{M}). Auch wenn es sich um eine Textfamilie handelt, so gibt es doch Differenzen zwischen den einzelnen Handschriften.
DBY	The Darby Bible (1884 / 1890)
EIN (EU)	Einheitsübersetzung 1980. Bibeltext online unter www.bibleserver.com
EIN (EU)	Einheitsübersetzung 2017. www.bibelwerk.de
Rev. ELB 1993	Revidierte Elberfelder Bibel 1993.
Rev. ELB 2006	Revidierte Elberfelder Bibel 2006 (scm, Brockhaus; CV, Dillenburg). Bibeltext online unter www.die-bibel.de oder: www.bibleserver.com
ELB 2003	Überarbeitete Elberfelder Bibel 2003 (CSV Hückeswagen).
ELO	Unrevidierte Elberfelder 1905
GNB	Gute Nachricht Bibel, rev. Fassung 2009. Bibeltext online unter www.bibleserver.com
HFA	Hoffnung für alle 2010. Bibeltext online unter www.bibleserver.com
HRD	Herder 2005
Hss.	Handschriften
KJV	King James (1611 / 1769)
LUT	Luther 1545, 1984 (auch LU 84) www.bibleserver.com
LUT	Luther Revision von 2017 – online unter www.bibleserver.com
LUO	Luther 1912 (auch LU 1912)
NLB	NeueLuther Bibel (rechtlich geschützter Name) 2009 (Neuherausgabe der Lutherbibel von 1912) Verlag La Buona Novella (LBN).
LXX	Septuaginta: griechische Übersetzung des Alten Testaments aus dem 2. Jh. v. Chr.
LXX Dt.	Septuaginta Deutsch: Deutsche Übersetzung der Septuaginta 2009, hrsg. v. W. Kraus u. M. Karrer
KNT	Konkordantes Neues Testament
\mathfrak{M} (NT), auch M	Mehrheitstext Neues Testament (siehe BYZ)
ME	Menge. Bibeltext online unter www.die-bibel.de
MNT	Münchener NT 1998
MT / M (AT)	Masoretischer Text (Hebräisches Altes Testament in der Ausgabe des Codex Leningradensis)
NAU	New American Standard Bible (1995)
NeÜ / NEU	Neue evangelistische Übersetzung 2010. Bibeltext online unter www.bibleserver.com
NGÜ NT	Neue Genfer Übersetzung 2010. Bibeltext online unter www.bibleserver.com
NKJ	New King James Version (1982). Bibeltext online unter www.bibleserver.com
NL Die Bibel	Neues Leben Die Bibel (New Living Translation). SCM (Hänsler u. Brockhaus) 2009. Bibeltext online unter www.bibleserver.com
NTG ²⁷ (GNT)	Novum Testamentum Graece, hrsg. v. Nestle-Aland (27. Aufl.).
NTG ²⁸	Novum Testamentum Graece, hrsg. v. Nestle-Aland (28. Aufl.).
SCH (SCL)	Schlachter 2000. Bibeltext online unter www.bibleserver.com
SCR	Scrievener, F.H.A.: Ausgabe des TR, 1894
STE	Textus Receptus, Ausgabe v. Stephanus (Robert Estienne), 1550
TIS	Lobegott Friedrich Konstantin von Tischendorf: Griechische Textausgabe d. NT, 8. Edition, 1869-1872.
TR	Textus Receptus
VST	Hermann von Soden: Die Schriften des Neuen Testaments in ihrer ältesten erreichbaren Textgestalt, Berlin, 1902-1913.
VUL	Vulgata (Latein)
WHT	Westcott (Brook Foss) and Hort (Fenton John Anthony): The New Testament in the Original Greek, 1885
ZÜR	Zürcher Bibel 2007. Bibeltext online unter www.die-bibel.de

Hinweise

Wenn nicht anders erwähnt, wurde die Martin Luther Übersetzung von 1984, Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart, verwendet. Die übrigen verwendeten Bibelausgaben, Übersetzungen sowie die Schriftfonds der zitierten Verse entstammen „Bible Works 4.0“ (1999) bis 9.0 (2013), distributet by Hermeneutika Bible Research Software, Big Fork, Montana, USA.

Der Text wurde mit Microsoft Word 2000-2010 (Microsoft Corporation) erstellt und formatiert.

Quellen

- 1) Martin Luther: Sendbrief vom Dolmetschen (1530). Quelle: <http://www.sochorek.cz/archiv/werke/luther.htm> vom 10.3.2011.
- 2) Martin Luther: Summarien über die Psalmen und Ursachen des Dolmetschens (1533), hrsg. v. Johann Christfried Sagittarius (ca. 1665): <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/luther1665/0003> vom 06.03.2017
- 3) D. Martin Luthers Psalmen-Auslegung, hrsg. v. Erwin Mülhaupt, V&R, Göttingen, Bd. 1 (Ps 1-25), 1959; Bd. 2 (Ps 26-90), 1962, Bd. 3 (91-150), 1965.
- 4) Weimarer Ausgabe:
Weimarer Ausgabe: D. Martin Luthers Werke, Weimar, 1883-1929. Abkürzung: WA 39,I,244,7 (Weimarer Ausgabe, Buch, Teil, Seite, Zeile). Digitaler Zugang: <http://www.lutherdansk.dk/WA/D.%20Martin%20Luthers%20Werke,%20Weimarer%20Ausgabe%20-%20WA.htm>
Zugang zur Weimarer Ausgabe auch über: https://de.wikisource.org/wiki/Martin_Luther

Weitere Literatur

- 1) Werner **Besch**: Luther und die deutsche Sprache. 500 Jahre deutsche Sprachgeschichte im Lichte der neueren Forschung, Berlin, 2014
- 2) Heinrich **Bornkamm** (Hg.): Luthers Vorreden zur Bibel, VR, Göttingen, ³1989.
- 3) Karin **Bornkamm** und Gerhard **Ebeling** (Hg.): Martin Luther. Ausgewählte Werke, Bd. 1-6, Frankfurt a. M., 1983².
- 4) Martin **Brecht**: Martin Luther, Calwer Verlag, Stuttgart, Bd. 1 „Sein Weg zur Reformation (1983²), Bd. 2 „Ordnung und Abgrenzung der Reformation (1986), Bd. 3 „Die Erhaltung der Kirche“ (1987).
- 5) Wolf-Dieter **Hauschild**: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 2: Reformation und Neuzeit, Gütersloh, 2005³.
- 6) Marie Luise **Knott**, Thomas **Brovot** und Ulrich **Blumenbach** (Hrsg.): Denn wir reden Deutsch. Luthers Sprache aus dem Geist der Übersetzung, Berlin, 2015.
- 7) Jutta **Krauß** (Hrsg.): Luther und die deutsche Sprache. Vom Bibelwort zur inszenierten Memoria auf der Wartburg. Begleitheft zur Sonderausstellung, 2016.
- 8) **Luther** Deutsch, hrsg. v. Kurt Aland, Bd. 9, Tischreden, Göttingen, 1983⁴.
- 9) **Luthers** Deutsche Briefe, Schriften, Lieder und Tischreden, hrsg. v. Tim Klein, München, Ebenhausen, Leipzig, 1917.
- 10) D. Martin **Luthers** Psalmen-Auslegung, hrsg. v. Erwin Mülhaupt, Bd. 1 (1959), Bd. 2 (1962), Bd. 3 (1965), V&R, Göttingen.
- 11) **Rechtfertigung und Freiheit**. 500 Jahre Reformation 2017, hrsg. v. Kirchenrat der EKD, Gütersloh, 2014.
- 12) Birgit **Stolt**: Martin Luthers Rhetorik des Herzens, UTB, Mohr Siebeck, Tübingen, 2000.
- 13) „...und hätte der Liebe nicht“. Die Revision und Neugestaltung der Lutherbibel zum Jubiläumsjahr 2017. 500 Jahre Reformation, hrsg. v. Hannelore Jahr, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart, 2016.
- 14) **Walch-Ausgabe**: Johann Georg Walch – Dr. Martin Luthers sämtliche Schriften, Groß Oesingen, 1880-1910 (Abkürzung: Walch).

Quellen zu den Bibelübersetzungen von Psalm 23:

LUT 1545: Logos Bible Software 7 der Gruppe Faithlife Corporation, Bellinham, WA, USA, 1992-2017.

Zürcher Bibel 1531: Werner Besch: Luther und die deutsche Sprache. 500 Jahre deutsche Sprachgeschichte im Lichte der neueren Forschung, Berlin, 2014, S. 158 (Tafel).

Lübecker Bibel 1533: Werner Besch: Luther und die deutsche Sprache. 500 Jahre deutsche Sprachgeschichte im Lichte der neueren Forschung, Berlin, 2014, S. 157 (Tafel).

Elberfelder 2006: Brockhaus (scm), Witten, 1. Auflage 2009.